

ANDREAS RUWE

„Heiligkeitsgesetz“
und
„Priesterschrift“

*Forschungen
zum Alten Testament*
26

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

26



Andreas Ruwe

„Heiligkeitsgesetz“
und
„Priesterschrift“

Literaturgeschichtliche und rechtssystematische
Untersuchungen zu Leviticus 17,1–26,2

Mohr Siebeck

ANDREAS RUWE, geboren 1958; 1980–89 Studium der evangelischen Theologie in Wuppertal, Tübingen, Bern und Bethel; 1990–92 Vikarsassistent an der kirchlichen Hochschule Bethel; seit 1994 wiss. Mitarbeiter an der Universität Greifswald; 1998 Promotion.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ruwe, Andreas:

„Heiligkeitsgesetz“ und „Priesterschrift“ : literaturgeschichtliche und rechtssystematische Untersuchungen zu Leviticus 17,1 – 26,2 / Andreas Ruwe. –

Tübingen : Mohr Siebeck, 1999

(Forschungen zum Alten Testament ; 26)

ISBN 3-16-147130-X

© 1999 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

978-3-16-157811-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Wintersemester 1997/98 von der Kirchlichen Hochschule Bethel als Dissertation angenommen. Für den Druck habe ich sie stellenweise ergänzt und insgesamt überarbeitet.

Gegenwärtig zeichnet sich in der alttestamentlichen Wissenschaft ein neues Interesse am Heiligkeitsgesetz ab. Nach Abschluß des Manuskripts erschienen die Veröffentlichungen von Klaus Grünwaldt (Das Heiligkeitsgesetz Leviticus 17–26 [BZAW 271], Berlin u. a. 1999) und Eckart Otto (Innerbiblische Exegese im Heiligkeitsgesetz Leviticus 17–26, in: H.-J. Fabry/ H.-W. Jüngling [Hg.], Leviticus als Buch [BBB 119], Berlin u. a. 1999, 125–196), die ich nicht mehr berücksichtigen konnte. Die Auseinandersetzung mit diesen Publikationen muß ich einer späteren Gelegenheit vorbehalten.

Ich danke Herrn Prof. Dr. Frank Crüsemann (Bethel), dem Erstgutachter, für die Anregung zu dieser Untersuchung sowie für die Betreuung in der entscheidenden Phase der Hypothesenbildung und ersten Ausarbeitung. Den Ergebnissen seiner eigenen rechtsgeschichtlichen Forschung und überhaupt dem ihm eigenen beharrlichen Fragen nach der theologischen und sachlichen Relevanz alttestamentlicher Texte verdankt meine Arbeit Entscheidendes.

In gleicher Weise danke ich Herrn Prof. Dr. Christof Hardmeier (Greifswald), dem Zweitgutachter, für seine Bereitschaft, die Arbeit in ihrer Abschlußphase zu betreuen und mir als seinem Assistenten Freiräume für eigene Forschungen zu schaffen. Sein methodisches Insistieren darauf, daß jede Interpretation von Texten zunächst und vor allem beim Wie der Textgestaltung und ihren pragmatischen Implikationen anzusetzen hat, ist für den Gang meiner Untersuchung maßgeblich gewesen. Die vielen gemeinsamen Entdeckungsreisen in die alttestamentlichen Texte, die wir in zahlreichen Gesprächen und diversen Lehrveranstaltungen unternommen haben – stets ausgehend von einer Beschreibung der illokutionären Strukturen und uns erst dann den propositionalen Gehalten und historischen Szenarien zuwendend (und diese auch wirklich erreichend) – gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Erfahrungen der vergangenen Jahre.

Herr Prof. Dr. Thomas Willi (Greifswald), Frau PD Dr. Julia Männchen (Greifswald) sowie die Freunde und Kollegen Yuichi Osumi (Tokyo) und Matthias Millard (Bielefeld) waren in den verschiedenen Phasen wichtige GesprächspartnerInnen, denen ich nachhaltige Ermutigungen, kritische

Rückfragen, methodische Anregungen oder wertvolle Literaturhinweise verdanke.

Herrn Prof. Dr. Bernd Janowski (Tübingen) und Herrn Prof. Dr. Hermann Spieckermann (Hamburg) danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die FORSCHUNGEN ZUM ALTEN TESTAMENT.

Das Evangelische Studienwerk Villigst hat mich in den Jahren 1993–1994 freundlicherweise mit einem Promotionsstipendium unterstützt. Herzlich danke ich auch Anja-Marleen Krause, Wolf-Dieter Syring und Uwe Weise für punktgenaues Korrekturlesen oder technische Hilfen bei der Erstellung der Druckvorlage.

Mein größter Dank gilt schließlich Cordula Ruwe. Sie hat die Untersuchung von der ersten Niederschrift bis zur fertigen Druckvorlage nicht nur immer wieder gelesen, sondern mir in zahllosen Gesprächen über das Heiligkeitsgesetz auch geholfen, zur Klarheit der Gedanken und zur Gewißheit von Entscheidungen durchzudringen.

Greifswald, im Juni 1999

Andreas Ruwe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
1. Die zentralen Fragestellungen der Untersuchung	1
2. Forschungsgeschichte	5
2.1 Das Heiligkeitsgesetz in der älteren Forschung	5
2.2 Das Heiligkeitsgesetz in der neueren Forschung	13
2.2.1 Lev 17–26 als spätere oder zeitgleiche Ergänzung zur „Priesterschrift“	14
2.2.2 Lev 17–26 als integraler Bestandteil des priester(schrift)lichen Textbereichs	20
2.2.3 Lev 17–26 als unverbundene Einzeltexte	24
2.3 Zusammenfassung	26
2.4 Beurteilung der verschiedenen Textmodelle	27
2.5 Überlegungen zum weiteren methodischen Vorgehen	33

Erster Teil:

Die Gesamtstruktur des Heiligkeitsgesetzes im Rahmen des priesterlichen Textbereichs

Kapitel 1: Das Heiligkeitsgesetz im Rahmen der priester(schrift)- lichen Sinaierzählung Ex (19,1f*)24,15b – Num 10,10*	39
1.1 Überblick über Struktur und Leitthematik der priester(schrift)lichen Sinaigeschichte	40
1.2 Die Ethisierung der priester(schrift)lichen כבוד-Konzeption in Lev 9,1–10,20	45
Kapitel 2: Die Gliederung des Heiligkeitsgesetzes und seine Gliederungsmerkmale	53
2.1 Vorbemerkung	53
2.2 Die narrative Textform des Heiligkeitsgesetzes und seine Gliederungsmerkmale	53
2.2.1 Die geschichtenbezogenen Gliederungsmerkmale	54

2.2.2 Die kommunikationsbezogenen Gliederungsmerkmale: Die Gliederung von Lev 17–26 nach Redeeinleitungen	57
2.3 Weitere Gliederungsmerkmale im Heiligkeitsgesetz	64
2.3.1 Die Paränesen	65
2.3.2 Die Rechtssatzformen	68
2.3.3 Die Selbstvorstellungsformeln	71
2.3.4 Die Ausführungsberichte in Lev 21,24 und 23,44	74
2.4 Fazit zu den Gliederungsmerkmalen	78
 Kapitel 3: Die Makrostruktur des Heiligkeitsgesetzes	79
3.1 Beobachtungen zur Abgrenzung des Heiligkeitsgesetzes	79
3.2 Beobachtungen zu systematischen Beziehungen zwischen einzelnen Rechtssatzabschnitten des Heiligkeitsgesetzes	82
3.3 Die Makrostruktur im Überblick	88
 Kapitel 4: Die Basisthematik des Heiligkeitsgesetzes	90
4.1 Die übergreifende Thematik des zweiten Hauptteils Lev 23,1–25,55 ..	90
4.1.1 Die übergreifende Thematik des Kalenders Lev 23,1–24,9	90
4.1.2 Die übergreifende Thematik der Sabbatjahr- und Jobeljahrbestimmungen Lev 25,1–55	94
4.1.3 Zusammenfassung	97
4.2 Die übergreifende Thematik des ersten Hauptteils Lev 17,1–22,33	97
4.2.1 Der Zugang zur übergreifenden Thematik von Lev 17,1–22,33 ..	98
4.2.1.1 Lev 26,1f als „Unterschrift“ des Heiligkeitsgesetzes	98
4.2.1.2 Der Inhalt von Lev 26,1f	100
4.2.2 „Heiligtumsfurcht“ als übergreifende Thematik von Lev 17,1–22,33	103
4.2.2.1 Exkurs: Die schöpfergestaltende Funktion des שִׁדְדָה im priester(schrift)lichen Textbereich	103
4.2.2.2 Die schöpfergestaltende Funktion des שִׁדְדָה und der erste Hauptteil des Heiligkeitsgesetzes	115
 Kapitel 5: Literaturgeschichtliche Einordnung der Gesamtkomposition des Heiligkeitsgesetzes	121

Zweiter Teil:

Das Heiligkeitsgesetz nach seinen Rechtssatzabschnitten

Methodische Vorbemerkungen	131
Kapitel 1: Leviticus 17,1–16	135
1.1 Übersetzung	135

1.2 Die Gesamtstruktur von Lev 17,3–16	137
1.3 Struktur und Intention von Lev 17,3–9	140
1.3.1 Lev 17,3–4	141
1.3.2 Lev 17,5–7	144
1.3.3 Lev 17,8aß–9	149
1.4 Struktur und Intention von Lev 17,10–14	150
1.4.1 Lev 17,10–12	151
1.4.2 Lev 17,13–14	152
1.4.3 Das Thema ‚Blutgenuß‘ in Lev 17,10–14	154
1.5 Lev 17,15f	157
Kapitel 2: Leviticus 18,1–30	160
2.1 Übersetzung	160
2.2 Die Gesamtstruktur von Lev 18,2b–30	162
2.3 Der erste Unterabschnitt des Korpus: Die Inzestbestimmungen Lev 18,6–18	164
2.4 Der zweite Unterabschnitt: Die Trennungs- und Zuordnungsvorschriften Lev 18,19–23	175
2.5 Der paränetische Rahmen Lev 18,2b–5.24–30	182
2.6 Fazit	185
Kapitel 3: Leviticus 19,1–37	187
3.1 Übersetzung	187
3.2 Lev 19,2–37 als Gesamttext	190
3.3 Gliederungsmarken und Gesamtstruktur von Lev 19,2a,b–37	191
3.4 Die beiden kasuistischen Paragraphen Lev 19,5–10 und Lev 19,20–25	195
3.5 Der erste apodiktisch formulierte Zentralteil Lev 19,11–18 und der Schlußteil 19,33–36	198
3.6 Der zweite apodiktisch formulierte Zentralteil Lev 19,26–32 und der Anfangsteil 19,3f	207
3.7 Das Programm von Lev 19,2a3b–37	218
3.8 Fazit	220
Kapitel 4: Leviticus 20,1–27	221
4.1 Übersetzung	221
4.2 Lev 20,1–27 als Abschluß der allgemeinen Heiligkeitsbestimmungen Lev 18,1–20,27	223
4.3 Die Beziehungen zwischen Lev 20,2aß–27 und Lev 18,2b–30	224
4.4 Lev 20,2aß–27 als eine integrale Gesamtstruktur	227
4.5 Das zentrale Rechtssatzkorpus Lev 20,9–21	229
4.5.1 Der „todesrechtliche“ Unterteil Lev 20,9–16	231
4.5.2 Der Gottessanktionsteil Lev 20,17–21	235

4.6 Die Funktion der Bestimmungen in Lev 20,2a β –5 und 20,6.27	241
4.7 Die Rahmenparänese in Lev 20,7f und 20,22–26	242
4.8 Exkurs: Das hermeneutische Problem von Lev 20,1–27	244
4.9 Fazit	245
Kapitel 5: Leviticus 21,1–22,16	247
5.1 Übersetzung	247
5.2 Die These	251
5.3 Die Gesamtstruktur von Lev 21,1–22,16	253
5.4 Struktur und Intention von Lev 21,1b β –9 und Lev 21,10–15	255
5.5 Struktur und Intention von Lev 21,17b–23	264
5.6 Struktur und Intention von Lev 22,2a β –9 und 22,10–16	268
5.7 Fazit	275
Kapitel 6: Leviticus 22,17–33	276
6.1 Übersetzung	276
6.2 Lev 22,18b–33 im Heiligkeitsetz	277
6.3 Überblick über die Gesamtstruktur von Lev 22,18b–33	280
6.4 Struktur und Intention von Lev 22,18b–25	281
6.5 Struktur und Intention von Lev 22,27–30	287
Kapitel 7: Leviticus 23,1–24,9	294
7.1 Übersetzung	294
7.2 Vorbemerkung	297
7.3 Die Abgrenzung des Abschnitts Lev 23,1ff nach hinten	298
7.4 Die Gesamtstruktur von Lev 23,1–24,9	298
7.5 Über- und Unterschrift des Festkalenders (Lev 23,2a β –4.37f)	301
7.6 Die Bestimmungen zu Passa und zum Mazzenfest Lev 23,5–8	304
7.7 Die Bestimmungen zum ‚Omertag‘ und zum Erstlingstag Lev 23,10–22	307
7.8 Die Bestimmungen zum Lärmblasetag Lev 23,24f	312
7.9 Die Bestimmungen zum Sühnungstag Lev 23,27–32	314
7.10 Die Bestimmungen zum Hüttenfest Lev 23,34–36.39–43	317
7.11 Das Konzept des Festkalenders	321
7.12 Der Unterabschnitt Lev 24,1–9	323
Kapitel 8: Leviticus 24,10–23	327
8.1 Übersetzung	327
8.2 Die Grundformation von Lev 24,10–23 und ihre Struktur	328
8.3 Zur Intention der Struktur von Lev 24,15b–22	330
8.4 Zur rechts- und kompositionsgeschichtlichen Einordnung von Lev 24,15b–22	334

Kapitel 9: Leviticus 25,1–55	338
9.1 Übersetzung	338
9.2 Vorbemerkung	343
9.3 Überblick über die Gesamtstruktur von Lev 25,1–55	343
9.4 Die Bestimmungen zum Sabbat- und zum Jubeljahr in Lev 25,2aß–12	349
9.4.1 Die Sabbatjahrbestimmungen in Lev 25,2aß–7	350
9.4.2 Die Jubeljahrbestimmungen in Lev 25,8–12	354
9.5 Die Solidaritätsvorschriften in Lev 25,14–55	361
9.6 Fazit	364
 Zusammenfassung	 365
 Anhang	 369
 Literaturverzeichnis	 373
Stellenregister	395
Personenregister	407
Sachregister	408

1. Die zentralen Fragestellungen der Untersuchung

Die vorliegende Untersuchung will einen Beitrag zum Verständnis des sog. „Heiligkeitgesetzes“ (Lev 17–26) leisten, einem Textzusammenhang, der neben dem Bundesbuch (Ex 20,22b–23,33) und dem deuteronomischen Gesetzeskorpus (Dtn 12–26) einer der wichtigsten Gebotskomplexe im Pentateuch ist. Dieser Textbereich soll hier in zweifacher Hinsicht untersucht werden:

1. Das Heiligkeitgesetz ist, wie es jetzt vorliegt, ein Bestandteil der „priesterschriftlichen Sinaigeschichte“ (Ex 19,1–Num 10,10*), einem Erzählzusammenhang, der vom Aufenthalt des Volkes Israel am Sinai und seiner dortigen Begegnung mit dem gebietenden Gott berichtet. Die literaturgeschichtliche Einordnung des Heiligkeitgesetzes als eines Teiles dieses übergreifenden Erzählzusammenhangs – die Frage also, ob das Heiligkeitgesetz originär in diese Erzählung hineingehört oder nicht, ist in der alttestamentlichen Wissenschaft ein bisher ungelöstes Problem. In der vorliegenden Studie soll die These vertreten und begründet werden, daß Lev 17–26 ein integraler Bestandteil dieses übergeordneten Erzähltextes ist. Diese These berührt zugleich eine Kardinalfrage der Pentateuchforschung, nämlich die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Einordnung der „Priesterschrift“.¹ An dieser Stelle ist insofern eine Bemerkung darüber notwendig, im welchem Sinn der Begriff „priesterschriftliche Sinaigeschichte“ in dieser Studie zu verstehen ist. Dazu ist folgendes festzuhalten: Es scheint uns angemessen, von einem sehr weiten und literaturgeschichtlich offenen Begriff von „Priesterschrift“ auszugehen. Die Frage nach dem literarischen Charakter dieses Bestandteils des Pentateuchs kann angesichts der gegenwärtigen Forschungslage nicht eindeutig beantwortet werden. Es ist letztlich nicht auszuschließen, daß es sich um ein ursprünglich selbständiges literarisches Werk („Quelle“) im Sinne der Urkundenhypothese und ihrer Nachfolgerinnen handelt.² Ebenso wenig auszuschließen ist aber auch, daß diese Texte im Sinne F. M. Cross', R. Rendtorffs u.a. eine „Redaktionsschicht“³ oder im Sinne E. Blums eine „Komposi-

¹ Vgl. dazu die Problemdarstellungen bei UTZSCHNEIDER, OBO 77, 22–35 und BLUM, BZAW 189, 221–224.

² Diese Annahme wird gegenwärtig u.a. von SCHMIDT, BK II, 271ff; DERS., BZAW 214, 1f.34.179; ZENGER, Einleitung, 92–96; JANOWSKI, Tempel, 222; POLA, WMANT 70, passim vertreten.

³ CROSS, Epic, 293ff und Rendtorff, BZAW 147, 112ff.

tion“ bilden,⁴ die jeweils eine ihnen vorausgehende Darstellung der Entstehung des Volkes Israels in sich schließen. Vielleicht liegt die angemessene literaturwissenschaftliche Beschreibung und Einordnung dieser Texte sogar noch jenseits dieser drei gegenwärtig diskutierten Modelle.

Für die vorliegende Frage nach der literaturgeschichtlichen Einordnung des Heiligkeitgesetzes können diese Probleme aber offen bleiben, da hier nur gezeigt werden soll, daß Lev 17–26 fest in der thematischen und narratologischen Grundstruktur der „priesterschriftlichen Sinaigeschichte“ verankert ist. Die Bestimmung der basalen Thematik der „priesterschriftlichen Sinaigeschichte“ ist zwischen den verschiedenen literaturwissenschaftlichen Positionen aber bemerkenswerterweise nicht strittig. Daß es in der „priesterschriftlichen Sinaigeschichte“ zentral um die Einwohnung der „Herrlichkeit“ JHWHs (כבוד) in Israel geht, wird sowohl von Vertretern des ‚Quellenmodells‘ als auch von denen des ‚Redaktions-‘ und ‚Kompositionsmodells‘ zum Ausdruck gebracht.⁵ Die folgende Untersuchung zielt deshalb speziell auf den Nachweis, daß das Heiligkeitgesetz in seiner Grundstruktur und rechtlichen Leitthematik fest mit der Entfaltung jener basalen Thematik der „priesterschriftlichen Sinaigeschichte“ zusammenhängt. Sofern dieser Nachweis gelingt, kann das Heiligkeitgesetz u.E. als ein Bestandteil der „priesterschriftlichen“ Formation der Sinaiperikope gelten, ohne daß wir uns auf eine eindeutige Bestimmung des literarischen Charakters der „priesterschriftlichen“ Texte im Pentateuch festlegen müßten. Wir halten die Frage nach dem literarischen Charakter von „P“ terminologisch offen, indem wir im folgenden vom „priester(schrift)lichen Textbereich“ o.ä. sprechen. Auf eine Binnendifferenzierung dieses Textbereichs in eine „Grundschrift“ („P^B“) und in „Ergänzungen“ („P^S“)⁶ kann und soll hier ebenfalls verzichtet werden. Angesichts wichtiger neuerer Thesen zur literaturgeschichtlichen Einordnung des Heiligkeitgesetzes – einerseits gilt es als ein „Programm der Exilierten“,⁷ andererseits wird es als ein Teil der späten „Pentateuchredaktion“ verstanden⁸ – ist schon viel gewonnen, wenn sich nachweisen läßt, daß das Heiligkeitgesetz in seiner Grundstruktur und seinen grundlegenden Rechts-

⁴ Vgl. BLUM, a.a.O., 1–5.219–360, dem sich ALBERTZ, ATD-Ergänzungsband 8/2, 501–535 weitgehend anschließt.

⁵ Vgl. dazu die inhaltliche Beschreibung des „P^B“-Anteils in Ex 25ff bei ZENGER, a.a.O., 102f und JANOWSKI, a.a.O., 222–246 einerseits und die Darstellung der Sinaigeschichte von „KP“ bei BLUM, a.a.O., 296–328 und ALBERTZ, a.a.O., 520–525 andererseits. Vgl. außerdem noch UTZSCHNEIDER, OBO 77, 49–52, der auch ältere Literatur nennt.

⁶ Vgl. dazu etwa LOHFINK, Priesterschrift, 216–227.

⁷ So MATHYS, OBO 71, 108.

⁸ So OTTO, Gesetzesfortschreibung, 373–392.

prinzipien ein integraler Bestandteil der priester(schrift)lichen Sinaigeschichte ist.

2. Der zweite, in dieser Untersuchung ins Auge gefaßte Fragenkomplex betrifft das Heiligkeitsgesetz als solches. In der bisherigen Forschung überwiegt die Meinung, daß der Textzusammenhang Lev 17–26 ein planloses, heterogenes Gebilde ist, dem innere Struktur und Kohärenz fehlen. Entsprechende Urteile werden in vielen Publikationen geäußert.⁹ Treffen diese Urteile aber wirklich zu? Hinsichtlich des Bundesbuches und des Deuteronomiums hat die alttestamentlich-rechtsgeschichtliche Forschung nachgewiesen, daß diese Rechtstexte sehr konsistent sind und eine hohe systematische Geschlossenheit aufweisen.¹⁰ Auf diesem Hintergrund ist u.E. grundsätzlich zu erwarten, daß auch das Heiligkeitsgesetz, das offenkundig in der Tradition jener Korpora steht, ein systematisch durchstrukturierter Komplex ist. In der vorliegenden Untersuchung soll auf der Basis der kompositionsgeschichtlichen Einordnung von Lev 17–26 in die priester(schrift)liche Sinaigeschichte und durch konsequent strukturbezogene Analyse gezeigt werden, daß auch das Heiligkeitsgesetz eine hohe systematische Kohärenz aufweist. Im einzelnen sollen die Systematik von Lev 17–26 und die dieses Korpus bestimmenden Rechtsprinzipien beschrieben werden.

Die folgenden Analysen beziehen sich konkret auf den Textbereich Lev 17,1–26,2. Der Segensverheißungen und Fluchdrohungen enthaltende Abschnitt Lev 26,3–46 soll dagegen unberücksichtigt bleiben. Diese Ausklammerung empfiehlt sich aus folgenden Gründen: Die vorliegende Studie fragt zentral nach der übergreifenden Rechtssystematik des Heiligkeitsgesetzes. Dessen letzte materiale Bestimmung findet sich aber in Lev 26,2. Lev 26,3–45(46) enthält dagegen ausschließlich paränetische Formulierungen. Um die übergreifende Thematik des *Rechtskorpus* „Heiligkeitsgesetz“ zu bestimmen, genügt es insofern, den thematischen Zusammenhang von Lev 17,1–26,2 zu untersuchen. Da es ferner fraglich ist, ob Lev 26,3–45(46) überhaupt ein Bestandteil des Heiligkeitsgesetzes ist und nicht vielmehr die Schlußparänese eines umfangreicheren Zusammenhangs der priester(schrift)lichen Sinaigeschichte,¹¹ können wir hier auf eine eingehende Analyse von Lev 26,3–45(46) verzichten.

⁹ SMEND, Entstehung, 61 z.B. spricht von „Inkonsequenzen in der Disposition“. KILIAN, BBB 19, 167 meint, daß „das Heiligkeitsgesetz in seiner heutigen Gestalt ... einen durchaus wirren und ungeordneten Eindruck erweckt ... und kein eigentliches Ordnungsprinzip zu erkennen ist“. Ähnlich nimmt CHOLEWINSKI, AnBib 66, 337 zahlreiche Redaktionen an und meint, daß diese „aller Wahrscheinlichkeit nach ... zuerst als selbständige ‚Blätter‘ [existierten]“ und erst später zum Heiligkeitsgesetz vereinigt worden sind.

¹⁰ Vgl. dazu nur HALBE, FRLANT 117, 391–505; SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, BZAW 188; OSUMI, OBO 105; BRAULIK, NEB 15; DERS., NEB 28; OTTO, Ethik, 18ff (Bundesbuch), 175ff (Deuteronomium) und CRÜSEMANN, Tora, 132–322.

¹¹ Vgl. dazu die nicht von der Hand zu weisenden Überlegungen RENDTORFFS, Einleitung, 155; DERS., SBS 160, 26f und BLUMS, BZAW 189, 325.

Mit dem Begriff ‚Heiligkeitsgesetz‘ ist im folgenden lediglich die Kapitelfolge Lev 17–26 als ein Teilkomplex des priester(schrift)lichen Textbereichs bezeichnet. Die sog. „Heiligtumstexte“ in Ex 25–31.35–40, die „Opfertora“ in Lev 1–7, die „Reinheitstora“ in Lev 11–15 und die „Lagerordnung“ in Num 1–10 bilden ähnliche, thematisch eigenständige Teilkomplexe in der priester(schrift)lichen Pentateuchformation. Die Tatsache, daß die priester(schrift)liche Sinaigeschichte aus einer Reihe solcher Teilkomplexe besteht, ist ein gewisses Indiz dafür, daß auch die Kapitelfolge Lev 17–26 einen derartigen Zusammenhang bildet. Dieser kann einigermaßen treffend als Heiligkeitsgesetz bezeichnet werden. Der Name Heiligkeitsgesetz fungiert im folgenden also als eine eher bibelkundliche Bezeichnung; er ist kein Hinweis auf eine literaturgeschichtliche Sonderstellung von Lev 17–26 im Rahmen des priester(schrift)lichen Textbereichs.

2. Forschungsgeschichte

Zunächst sind die wichtigen Tendenzen der bisherigen Forschung am Heiligkeitsgesetz darzustellen. Wir rücken dabei besonders die Frage in den Vordergrund, wie das Verhältnis zwischen Heiligkeitsgesetz und priester-(schrift)lichem Textbereich jeweils bestimmt wurde bzw. wird. Die Darstellung ist sinnvollerweise so zu gliedern, daß wir in einem ersten Abschnitt die älteren Thesen zu Lev 17–26 zusammenfassen und dann in einem zweiten Schritt die gegenwärtige Diskussionslage skizzieren.¹ Dabei legt es sich nahe, die dezidiert formgeschichtlich orientierten Arbeiten von C. Feucht, R. Kilian und H. Graf Reventlow noch zur älteren Forschung zu rechnen und mit der Position K. Elligers die heutige Diskussion beginnen zu lassen.

2.1 Das Heiligkeitsgesetz in der älteren Forschung

Die wissenschaftliche Diskussion um das Heiligkeitsgesetz begann im letzten Jahrhundert mit der Beobachtung, daß sich die Kapitel Lev 17–26 formal und inhaltlich von ihrem Kontext unterscheiden. Man wies auf die Häufung der Formeln יהוה אלהיכם und אני יהוה in 17–26 hin, die im größeren Kontext weitgehend fehlen,² und man stellte heraus, daß 17–26 durch ausführliche Paränesen bestimmt wird, die den umgebenden Kapiteln ebenfalls fehlen.³ Eine Erklärung für diese Abweichungen wurde zunächst auf literarkritischem Weg gesucht. K. H. Graf, A. Klostermann u.a. meinten, daß in Lev (17)18–26* eine durch diese Besonderheiten bestimmte, ältere Gesetzgebung überliefert sei, die sekundär in den jetzigen Kontext eingefügt worden ist.⁴ Im einzelnen entwickelte man in dieser Forschungsphase folgende Thesen: Graf wies auf die vielfältigen Berührungen dieses Textbereichs mit dem Ezechielbuch hin und meinte, der Prophet Ezechiel sei der Autor von 18–26.⁵ Im Gegensatz zu Graf bestritt Klostermann, daß in 18–26 ein älteres separates Rechtskorpus vorliegt. Er verstand diesen Text vielmehr als einen Ausschnitt aus einer umfangreicheren (am Sinai geoffenbarten) Gesetzgebung, deren einzelne Abschnitte

¹ Zur Forschungsgeschichte vgl. auch die Darstellungen von HARTLEY, WBC 3, 251–260; PREUSS, TRE XIV, 714f; SUN, Investigation, 3ff und OTTO, Ethik, 234–237.

² KLOSTERMANN, Ezechiel, 374.

³ Ebd.

⁴ Vgl. dazu etwa GRAF, Bücher, 114–120; KLOSTERMANN, Ezechiel, 375ff.

⁵ GRAF, Bücher, 117.

bei der Abfassung des Pentateuchs auch noch an anderen Stellen der Bücher Exodus bis Numeri eingearbeitet worden seien.⁶ Auch komme der Prophet Ezechiel als Autor dieser Gesetzgebung nicht in Frage. Ezechiel habe vielmehr seinerseits auf Lev 18–26 Bezug genommen. Das (von ihm nun so genannte) „Heiligkeitgesetz“ sei noch vorezechielisch anzusetzen.⁷ J. Wellhausen schließlich machte speziell auf den (nicht zu „Q“ [= sein „Vierbundbuch“⁸] passenden) „religiös-paränetischen Ton“⁹ aufmerksam und hob neben den erwähnten Beziehungen zum Ezechielbuch auch diejenigen zum Deuteronomium hervor.¹⁰ Er stützte die von Graf und Klostermann entwickelte These eines vorpriesterschriftlichen Heiligkeitgesetzes mit neuen Argumenten und hielt an Graf's (exilischer) Datierung im Grundsatz fest.¹¹ Im Unterschied zu Graf und Klostermann rechnete er allerdings noch Lev 17 zum Heiligkeitgesetz hinzu,¹² indem er darauf verwies, daß auch andere Rechtskorpora (Bundesbuch und Deuteronomium) mit Kultgesetzen eröffnet werden; er vermutete darin eine feste Form in der Gestaltung der alttestamentlichen Rechtstexte.¹³ Bei allen Unterschieden im einzelnen – in dieser frühen Forschungsphase gingen die meisten Autoren davon aus, daß das Heiligkeitgesetz bereits vorpriesterschriftlich als Rechtssammlung vorgelegen habe und erst sekundär in „P“ übernommen worden sei.¹⁴

Diese These suchte man in der anschließenden Forschungsphase mit weiteren Argumenten zu stützen. Das Interesse war nun speziell darauf gerichtet, die literarische Entstehungsgeschichte des postulierten vorpriesterschriftlichen Rechtskorpus zu erfassen. Es ging darum, die rekonstruierbaren Vorformen literaturgeschichtlich einzuordnen und die vermutete priesterschriftliche Redaktion herauszufiltern.

Die Untersuchung von B. Baentsch ist typisch für diese Phase. Baentsch kam zu dem Ergebnis, daß das vorpriesterliche Rechtskorpus im Grunde selbst schon aus verschiedenen Teilsammlungen zusammengesetzt war.¹⁵ Die Schicht „H¹“, zu der Baentsch Teile

⁶ Zu dieser älteren Gesetzgebung gehören nach KLOSTERMANN, a.a.O., 377 neben Lev 18–26* u.a. auch noch Ex 6,6–8; 12,12b; 31,13ff; Lev 11,43–45; Num 3,12f; 10,8–10 und 15,38–41.

⁷ Zur Datierung des Heiligkeitgesetzes vgl. a.a.O., 416.

⁸ Vgl. dazu WELLHAUSEN, Composition, 1.

⁹ A.a.O., 150.

¹⁰ WELLHAUSEN, Prolegomena, 384f.

¹¹ Vgl. dazu a.a.O., 392.

¹² WELLHAUSEN, Composition, 168–172.

¹³ A.a.O., 150.

¹⁴ Diese These vertritt auch HORST, Leviticus XVII–XXVI, 66ff.

¹⁵ Vgl. dazu BAENTSCH, Heiligkeit-Gesetz, 69–72.

von Lev 18–20.23–25 rechnete,¹⁶ und die Schicht „H²“ (Lev 21f*) seien als diese ältesten Teilsammlungen erkennbar.¹⁷ Beide Teilsammlungen seien später unter Hinzufügung von Lev 17 zu einem größeren Rechtskorporus zusammengefügt worden („H³“).¹⁸ Dieser Text habe zwar schon ungefähr dem Umfang des jetzt vorliegenden Heiligkeitsgesetzes entsprochen; er sei aber erst von einem noch späteren Redaktor („Rp“) in die „Gesetzgebung der priesterlichen Schule (P)“ eingearbeitet worden.¹⁹

Diese Arbeit verdeutlicht, daß an der vorpriesterschriftlichen Ansetzung des Heiligkeitsgesetzes in diesem Forschungsstadium festgehalten wurde. In diese Zeit fallen aber auch die ersten Versuche, die These eines vorpriesterlichen Heiligkeitsgesetzes mit Gründen zu bestreiten.

Im Anschluß an Überlegungen A. Dillmanns²⁰ geht etwa H. Holzinger davon aus, daß „in der priesterlichen Schule (P) ... entweder verschiedene gleichzeitige Kreise oder verschiedene aufeinander folgende Perioden zu unterscheiden“ sind.²¹ Holzinger erklärt die Unterschiede zwischen dem Heiligkeitsgesetz und „P⁸“ dementsprechend mit der Annahme verschiedener priesterlicher Schulkreise. Lev 17–26 gehört nach ihm zusammen mit anderen Texten (wie etwa Lev 11) zu einer „P^h“ genannten Hinterlassenschaft einer priesterlichen Schule. „P⁸“ und „P^s“ gehen auf andere priesterliche Autorenkreise zurück.²² Die Annahme einer vorpriesterlichen Entstehung des Heiligkeitsgesetzes spielt bei ihm keine Rolle. Bestritten wird die vorpriesterschriftliche Ansetzung des Heiligkeitsgesetzes dann vor allem von D. Hoffmann. Dieser meinte, daß sich in Lev 18–26 viele „Spuren von P^g“²³ fänden, und schloß aus, daß man diese Spuren als bloße redaktionelle Überarbeitungssegmente ansehen könne.²⁴ Er verwies auch auf eine Reihe von „P^g“-Passagen, die ihrerseits auf bestimmte Passagen im Heiligkeitsgesetz bezogen sei-

¹⁶ Im einzelnen zählt BAENTSCH Lev 18–20; 23,9–12.15–17.18a.19b.20.22.39b.40.42f; 24,15–22; 25,1–8.10.14.17.18–24(25–53?) zu „H¹“. Vgl. dazu BAENTSCH, a.a.O., 69, ähnlich DERS., HK I/2, 387f.

¹⁷ Vgl. BAENTSCH, Heiligkeits-Gesetz, 69f.

¹⁸ BAENTSCH, a.a.O., 70. BAENTSCH datiert diese Redaktion „zwischen Deuteronomium und Priesterkodex“ (a.a.O., 117). Im Blick auf das Verhältnis zu Ezechiel legt er sich nicht fest. Er schreibt: „Im Uebrigen kann Lev XVII gleichzeitig, älter oder jünger als Ezechiel bzw. seine Cultgesetzgebung Ez. XL–XLVIII sein“ (a.a.O., 119). In seinem Kommentar scheint BAENTSCH die Vermutung aufgegeben zu haben, daß Lev 17 von der letzten vorpriesterlichen Redaktion geschaffen wurde. Im großen und ganzen hält er aber an seiner früheren Rekonstruktion fest (vgl. BAENTSCH, HK I/2, 387f).

¹⁹ BAENTSCH, HK I/2, 387, ähnlich DERS., Heiligkeits-Gesetz, 130.

²⁰ DILLMANN-RYSSEL, KEH³, 582–584.

²¹ HOLZINGER, Einleitung, 409f.

²² A.a.O., 410f, ähnlich WURSTER, Charakteristik, 127.

²³ HOFFMANN, Leviticus II, 5.

²⁴ HOFFMANN setzt insbesondere bei der ‚Doppelüberlieferung‘ Lev 18 und Lev 20 an und erklärt diese mit dem Hinweis auf die beiden unterschiedlichen Orte von Gesetzesmitteilung an Mose, die in den priester(schrift)lichen Sinaitexten erwähnt werden. Lev 18 sei ein „Sinaigesetz“, Lev 20 dagegen ein „Stiftszeltgesetz“. „P^g“ habe Gesetze aus diesen beiden Mitteilungsvorgängen überliefert, was sich etwa auch an der ‚Doppelüberlieferung‘ der Opfergesetze in Lev 1–5 einerseits (Stiftszeltgesetz) und Lev 6f andererseits (Sinaigesetz) zeige (a.a.O., 1f).

en.²⁵ Aus diesem und anderen Gründen bestritt er die These von der literaturgeschichtlichen Differenz zwischen Heiligkeitgesetz und Priesterschrift und hielt Lev 18–27 (sic!) für einen originären Teilabschnitt von „Pg“, den er „Heiligkeitbuch“ (קִדְוֹשׁ קְדוּשָׁה) nannte.²⁶ Neben Hoffmann bestritt auch B. D. Eerdmans, daß Lev 17–26 eine ältere und erst später in die Priesterschrift übernommene Quelle sei. Er führte u. a. an, daß diese Kapitel keinen Abschnitt enthielten, der als Anfang eines ehemals selbständigen Rechtsbuches in Frage käme.²⁷ Daneben wies Eerdmans darauf hin, daß der paränegative Hinweis auf die Heiligkeit Gottes in den Abschnitten Lev 17; Lev 18 und Lev 23–26 fehlt, weshalb keine Rede davon sein könne, daß sich 17–26 gerade durch diesen Topos von seinem Kontext unterscheide.²⁸ Schließlich bestritt er die gängige Behauptung, daß sich das Heiligkeitgesetz von den übrigen Texten des Buches Leviticus im Sprachgebrauch unterscheide, da viele in diesem Zusammenhang genannte Sonderformen entweder sachlich bedingt seien oder, wie etwa die Formel אֱלֹהֵינוּ יְיָ, auch sonst im Pentateuch vorkämen.²⁹ Abgesehen von Hoffmann und Eerdmans hat sich etwas später auch S. Küchler gegen die *opinio communis* gewandt. Im Anschluß an Überlegungen A. Dillmanns kam er zu dem Ergebnis, daß dem Abschnitt Lev 17–26 jede innere Systematik fehle.³⁰ Der Text könne nicht als ein Rechtskorpus angesehen werden,³¹ und zwar schon deshalb nicht, weil seine verschiedenen Unterabschnitte an ganz verschiedene Adressaten gerichtet seien. Auch spreche die „bunte Mannigfaltigkeit des Inhalts“ bzw. „das Fehlen jeglichen ordnenden Geistes“³² dagegen, daß Lev 17–26 jemals als ein selbständiges Rechtskorpus existiert habe.³³

Die drei zuletzt genannten Autoren sprechen sich gegen die Annahme aus, daß das Heiligkeitgesetz literarisch von der „Priesterschrift“ zu unterscheiden sei. Diese Meinung konnte sich allerdings in der weiteren Forschungsgeschichte nicht durchsetzen.³⁴ Es blieb bei der alten These des vorpriesterschriftlichen Rechtsbuches namens „Heiligkeitgesetz“. In der Folgezeit, die man als *dritte* Forschungsphase bezeichnen könnte, wurden dann neue methodische Gesichtspunkte in die Debatte eingebracht. 1934 veröffentlichte A. Alt seinen wegweisenden Aufsatz „Die Ursprünge des

²⁵ A. a. O., 5–8.

²⁶ A. a. O., 1.

²⁷ EERDMANS, Studien, 83.

²⁸ A. a. O., 85.

²⁹ A. a. O., 86f.

³⁰ KÜCHLER, Heiligkeitgesetz, 11, vgl. DILLMANN-RYSSEL, KEH³, 583.

³¹ Ebd.

³² A. a. O., 61.

³³ Wie schon für HOFFMANN (Leviticus II, 2–5), so spricht auch für KÜCHLER die besondere Parallelität von Lev 18 und 20 gegen die Annahme, daß 17–26 ein selbständiger Komplex ist. Er formuliert: „Man beachte in dieser Hinsicht das Nebeneinander von Kapitel 18 und 20; dieses und die Trennung beider Kapitel durch Kapitel 19 kann doch in einer ‚Sammlung‘ kaum bestehen“ (a. a. O., 61).

³⁴ In der verbreiteten Einleitung von STEUERNAGEL (Einleitung, 241ff) etwa werden diese Arbeiten zwar erwähnt, letztlich wird aber doch die alte These der vorpriesterschriftlichen Ansetzung vertreten.

israelitischen Rechts“.³⁵ Darin arbeitete er bekanntlich am Beispiel des Bundesbuchs (Ex 20,23–23,33) heraus, daß ein formeller und institutioneller Unterschied zwischen kasuistisch und apodiktisch formulierten Rechtssätzen besteht.³⁶ Alts Unterscheidung wurde für die Erforschung der alttestamentlichen Rechtstexte im ganzen bestimmend. Sie führte dazu, daß formgeschichtliche Fragestellungen bei der Analyse dieser Texte in den Vordergrund rückten, wobei es speziell darum ging, die in diesen Texten vorhandenen Rechtssatzformen zu beschreiben und auf die jeweils formbestimmende institutionelle Basis zurückzuführen. Die Aufgabe, den jeweiligen „Sitz im Leben“ der einzelnen Formen zu bestimmen, kam also als entscheidende Aufgabe hinzu.³⁷ Auch Lev 17–26 wurde in der Folge von Alts Untersuchung vermehrt formgeschichtlicher Betrachtungsweise unterzogen. Bereits Alt selbst, K. Rabast und G. von Rad wiesen auf die Existenz zusammengehöriger Serien von formal identischen Rechtssätzen in 17–26 hin. Insbesondere machten sie auf stereotyp formulierte apodiktische Rechtssatzreihen in 18,7ff; 19,11–18 und 20,9ff aufmerksam.³⁸ Im Zusammenhang mit der gängigen These vom Ursprung des apodiktischen Rechts in amphyktonischen Institutionen ging man davon aus, daß diese formal einheitlichen Reihen sehr alt seien.³⁹ Schließlich untersuchten W. Kornfeld und C. Feucht die im Heiligkeitgesetz vorhandenen Rechtssätze in formgeschichtlicher Hinsicht. Sie entwickelten auf der Basis der Altschen Unterscheidung etwas detailliertere Klassifikationssysteme für die

³⁵ ALT, Ursprünge, 278–332.

³⁶ Zum kasuistisch formulierten Recht vgl. a.a.O., 285–302; zum apodiktisch formulierten Recht a.a.O., 302–332.

³⁷ Vgl. etwa die formgeschichtlich orientierten Arbeiten von LIEPKE, WMANT 39; GERSTENBERGER, WMANT 20; BOECKER, WMANT 14; SCHULZ, BZAW 114; VAN DER PLOEG, Studies, 416–427; HENTSCHE, Erwägungen, 108–133 und WAGNER, BZAW 127 u.v.a. ALT zugrunde liegt die formgeschichtlich orientierte Arbeit von JIRKU, Das weltliche Recht. Zum Ganzen vgl. auch SCHOTTRUFF, Recht, 19–27.

³⁸ Vielfach versuchte man, aus diesen Texten ältere „Dekaloge“ und „Dodekaloge“ zu rekonstruieren. Schon ALT etwa betonte, daß Lev 18,7–17 eine „elfgliedrige Aufzählung“ ist, und erwo, ob nicht aus 18,18 ein zwölftes gleichlautendes Glied zu erschliessen wäre, das nachträglich verändert worden sei (a.a.O., 315). RABAST vermutete hinter den **יְהוָה**-Sätzen in Lev 20 einen Dekalog (RABAST, Recht, 22). VON RAD erkannte in Lev 18,7ff; 19,9f.11.13–18.19.26–28 ältere Reihen (VON RAD, Deuteronomium Studien, 17–20) und stellte die Frage, ob in diesen Texten die Stilform der s. E. älteren Texte Dtn 27,15ff und Ex 20,2ff nur nachgeahmt werde oder ob diese Texte ebenso alt seien. Im Ergebnis rückte er aber Lev 18,7ff usw. an Dekalog und Dodekalog heran (a.a.O., 21).

³⁹ Zu diesem forschungsgeschichtlichen Zusammenhang vgl. CRÜSEMANN, Recht, 17–20.

hier vertretenen Rechtssatzformen.⁴⁰ Es war eine folgenschwere Weichenstellung, daß in dieser Phase die auf die formale Gestalt der Rechtssatzformen bezogene Analyse mit literarkritischen und überlieferungsgeschichtlichen Fragestellungen verbunden wurde. Die formalen Unterschiede zwischen den einzelnen Rechtssätzen wurden so in der Regel als literarkritisch auszuwertende Spannungsmomente verstanden.⁴¹ So kam es zu dem methodischen Postulat, daß die Mischung von unterschiedlichen Rechtssatzformen in einem Komplex ein Indiz für dessen literarische Mehrschichtigkeit ist.⁴² Diese methodische Prämisse und die Tatsache, daß man an der Existenz jüngerer und jüngster Texte in 17–26 festhielt, zugleich aber bei den gleichförmig formulierten apodiktischen Rechtssatzreihen zu ausgesprochenen Frühdatierungen neigte, führten dazu, daß es in dieser Zeit zu sehr komplizierten literaturgeschichtlichen Entstehungsthesen zum Heiligkeitsgesetz kam. H. Graf Reventlow und R. Kilian gingen etwa davon aus, daß die ältesten Abschnitte in 17–26 schon in der Wüsten-, Landnahme- oder Richterzeit entstanden seien, während die jüngsten Teile erst kurz vor bzw. während des Exils hinzugefügt worden seien, was einen Entstehungszeitraum im ganzen von mehr als 500 Jahren ergibt.⁴³ Im einzelnen finden sich in dieser Zeit folgende Thesen:

⁴⁰ Vgl. KORNFELD, Studien, 33–68 und 135–138 (Übersichtstabelle); FEUCHT, Untersuchungen, 22–30.

⁴¹ Das zeigt sich z. B. sehr deutlich in der Arbeit von FEUCHT, der sich mit Einschränkungen die methodischen Thesen JIRKUS zu eigen macht (vgl. FEUCHT, a.a.O., 20ff), welcher davon ausgeht, daß „Gesetzessammlungen immer im gleichen Stil“ formuliert sind (JIRKU, Recht, 32) und daß die formal gemischten Rechtstexte im Alten Testament „in ihrer heutigen Form etwas Sekundäres sind“ (ebd.). FEUCHT will zwar „die Jirkusche Gleichung ‚Stil = Quelle‘ bzw. ‚Stiländerung = Quellenscheidung‘ nicht in jedem Falle“ übernehmen (a.a.O., 22). Er folgt ihr im Grundsatz aber gleichwohl, wenn er schreibt, daß „bei jedem Stilwechsel die *Möglichkeit* einer abweichenden Quelle in Erwägung zu ziehen ist“ (ebd.).

⁴² Noch an den jüngeren Arbeiten von ELLIGER und CHOLEWINSKI wird deutlich, daß diese methodische Prämisse in der Analyse vorausgesetzt wird. ELLIGER hält etwa Lev 20,27 für eine späte Ergänzung in Lev 20 (HAT I/4, 271). Diese Entscheidung ist aber eigentlich nur mit dem besonderen Stil dieses Rechtssatzes begründet. CHOLEWINSKI daneben hält etwa Lev 17,15f für einen Zusatz (AnBib 66, 27.31). Auch diese Entscheidung wird nur stilistisch begründet.

⁴³ KILIAN hält es etwa für möglich, daß die von ihm rekonstruierte Grundschrift in Lev 17; 18 und 19 bereits in der mosaischen Zeit bzw. während der Landnahme entstanden ist (vgl. KILIAN, BBB 19, 12.27.60). Andererseits verortet er seine Bearbeitungsschicht „Rh“ in die „exilische Zeit“ (KILIAN, a.a.O., 174). Ähnlich hält auch REVENTLOW bestimmte Teile des Heiligkeitsgesetzes für sehr alt: „Der Kern des Ganzen, der Dekalog von Kap. 19, weist auf den Sinai als den gottesdienstlichen Ort seiner Entstehung hin. In die Sinai- und Wüstensituation gehören auch verschiedene andere seiner Teile, wie z. B. Kap. 17“ (REVENTLOW, WMANT 6, 163). Anders als KILIAN denkt er

Stellenregister

(Kursiv gesetzte Seitenzahlen beziehen sich auf Angaben in den Fußnoten.)

Genesis

1–9	142
1,1–2,4a	96; 107; 142; 219; 324
1,1	107
1,2	104
1,3–2,3	104; 107
1,3–31	107–110; 365
1,3–19	109
1,14–16	325
1,17a	109
1,18	110
1,18a	108
1,18b	325
1,20–23	109
1,20	110
1,22	110
1,22b	109
1,24–30	109
1,24a	110
1,26ff	110
1,26b	108
1,27b	175
1,28ff	143; 155
1,28	108
1,29f	113; 142; 336; 354
1,31	105–108
1,31a	108
2,1–3	105ff
2,1f	96
2,1	105; 107
2,2–3	94
2,3	105f
5,22.24	40
6–9	113f
6	113
6,1–4	113
6,9	40

6,11f	113
6,11	40; 142
9,2–7	142f; 154f; 157
9,2–4	113; 143
9,2f	142; 154
9,4–6	331; 336
9,4	30f; 143; 154– 157; 208
9,5f	143
9,6a	143; 336
9,12–17	126
9,18–27	171
17,1	41
17,11f	126
19,30–38	171
20,12	168
29,18ff	169
38	168

Exodus

6,2–8	72
6,5ff	31
6,6ff	30
6,16ff	236
6,20	168; 236
12,1–20	304; 307
12,1–14	30; 292
12,1	81
12,5f	305
12,10	292
12,14	313
12,15–20	305
12,19.49	28
16	96; 106
16,1–12	39
16,16–27	96
16,23ff	94
16,23	316; 367
19,1f	39; 55

20,2ff	9	30,17	124
20,8-11	102	30,22	124
20,10b	93	30,34	124
20,14	180	31,1	124
20,15	200	31,3	104
20,22b-23,33	1	31,12-17	106; 123ff
21,12-17	227	31,12f	124
21,18-32	334	31,13	126
21,19	335	31,13a	102
21,22	335	31,13b	126
21,23bff	334f	31,14	367
22,15f	196	31,15	316
22,30b	158	31,17	126; 353; 360
23,10f	94; 197; 350f; 353		366
23,11	95; 197; 351ff	31,18	54
23,12	91; 93; 352; 366	32,1-34,35	123; 127
23,14-17	91f; 300	34,2,4	54
23,16	319	34,18-24	300; 303
23,17	311	34,18-23	91f
23,18	147	34,21f	92
24,6.8	146	34,21	91; 92
24,15 - Num 10,10	29; 33; 41	34,22	92; 319
24,15 - Lev 26(27)	55	34,23	311
24,16	40; 54; 104	34,25	147
24,18	54	34,25a	147
24,15b-31,17	29; 61; 123	34,29,32	54f
25ff	14	35,1-40,38	29; 54
25-31.35-40	4; 14; 41ff; 105; 123	35,1-39,43	123
25-27.36-38	42	35,1-19	125
25,1-31,11	124f	35,1-3	106; 123
25,1f	124	35,1	125
25,16.21f	104	35,2	316
25,30	32	35,4-39,43	124
26,3ff	104	35,4-19	125
26,33	113	35,4-9	125
26,35	323	35,10	125
27,20f	323	35,11-19	125
27,20	32	35,20-39,43	125
28f	42	35,20ff	123
28,9f	326	35,30	104
28,12	313	36ff	42
29,20	146	39	42
29,34f	367	39,32-43	104
29,42-46	40; 126	39,32a	105
29,43.45	40; 104	39,43a	105f
30,1-10	326	40,1-38	123
30,11	124	40,9	367
30,16	313	40,17	46
		40,33b	105
		40,34ff	42

40,35	40	8,24	146
<i>Leviticus</i>		9,1–10,20	45f; 48–51
1–10	41ff	9,1–24	45–49
1–7	4; 29; 43; 59f	9,1	45f
1,1–5,26	60	9,4	45
1,1ff	281	9,6f	48
1,1	55; 59; 81	9,8–21	47
1,5.11	146	9,8–14	46
1,8f	270	9,8–11	46
1,12f	270	9,10	48
1,16f	270	9,12–14	46
2,2	325	9,15–21	46
3,1ff	281	9,17	18; 46
3,1–17	32; 145	9,18–21	46
3,1–16	155	9,21	48
3,17	18; 32; 154ff; 210	9,22–10,2	46f
4f	104	9,22ff	41; 46
4,2	59	9,22f	45
4,7b	146	9,23f	43
6f	32; 195; 269f	9,23	45
6,1–16	59	9,24	40; 47
6,1–6	32	10,1–20	50f
6,1f	59	10,1–7	49
6,2–7,10	60	10,1	47
6,9	270	10,1b	48
6,10	326	10,3	48; 50
6,17–7,10	59	10,6–11	18
6,17f	59	10,6f	48f
7,2	146	10,7	257
7,6	270	10,7b	48
7,11–37	32	10,8–11	48–51
7,11–36	60	10,9	49; 50f
7,11–34	145	10,10f	49; 50ff; 113
7,11–21	156	10,12–20	46; 49
7,11–18	32	10,12f	46
7,13	290	10,14f	46
7,15–18	196	10,16–20	46; 50
7,22–26	18	10,19	45; 46
7,22	59	11–26	41ff; 51
7,23ff	156	11–20	20
7,26f	154ff	11–15	4; 20; 44; 51f; 60; 79
7,26	32; 210	11,1–47	119f; 244; 267
7,27	156; 210	11,1	81
7,28–34	156	11,43–45	18; 244
7,28	59	11,44	21
7,38	54f	11,47	113
8,1ff	46	12,1–8	179
		13,1–59	60
		13,1	60

14,8	272	17,10	71; 137f; 150f; 153
14,33	60	17,11f	138
14,34–49(53)	60	17,11	151ff; 336
14,34	18	17,11a	152f
15,13.16	272	17,12	151ff
15,19–30	179	17,13f	71; 150ff; 154
15,31	18	17,13	138; 150; 152f
16,1–34	44; 79; 314f	17,14	28; 138; 154
16,1	81	17,14a	151; 153
16,29–(33)34	18; 314f	17,15f	28; 71; 85; 137ff; 157ff
16,29	28	17,15	28; 71; 157f
16,31	316	17,16	71; 157f
16,32f	315	18,1–30	28; 83
16,34b	77	18,1f	61; 63
17–26	44; 51	18,2b–30	64; 67f; 71; 73f; 86; 162f; 225f; 365
17–20	20	18,2b–5	66; 73; 163; 182f; 242
17,1ff	81ff	18,2b–4	73; 182
17,1–22,33	88; 101; 116; 365f	18,3	182
17,1–20,27	85	18,4b	73; 182
17,1–16	28; 82f; 88; 277; 366	18,5	73; 183f
17,1f	28; 61; 80	18,6–23	28; 73; 84; 163; 182f; 185
17,2	80	18,6–18	73; 166ff; 175; 177; 257; 261
17,3–16	64; 71; 137ff	18,6–17a	31; 177
17,3–14	137ff; 150; 157ff	18,6	73; 163–166
17,3–9	138ff; 149f; 157ff	18,7–16	166
17,3–7	137; 150	18,7ff	9; 164
17,3f	28; 71; 138; 140f; 143; 149f; 153	18,7	166; 226
17,3	30f	18,8	166
17,4	28	18,8b	225
17,4a	149	18,9–11	166
17,4b	142	18,9	166f; 225
17,5–7	138; 145; 149	18,10	167; 226
17,5f	145	18,11	166f; 226
17,6	28; 32; 145; 153	18,12f	166; 225
17,7	139; 145	18,13b	166
17,8–16	137	18,14–16	166
17,8a–9	28; 71; 138; 140; 149f; 153	18,14	166f; 225
17,8	139	18,15	167
17,8a	137; 139	18,16	164; 166f; 225
17,8b	149	18,17f	167f; 177
17,9f	28	18,17	165f; 225
17,9a	149	18,18	165ff; 226
17,10–14	138ff; 150f; 154; 156f; 180; 208f	18,18b	178
17,10–12	150ff; 154		

18,19–23	73; 175; 177f; 181f; 228	19,5b	195
18,19	165; 176–181; 225	19,6	195; 291
18,20	176; 178; 181	19,7f	86
18,20b	180	19,7	195
18,21	73; 163; 175– 178; 182; 225; 228	19,8	32; 65; 195
18,22	176; 181	19,8a	195; 292
18,22a	225	19,9f	87; 99; 192; 196
18,23	177; 181	19,9	196
18,23a	176ff; 225	19,10a	196
18,23b	163; 177; 225	19,10b	192; 196
18,24–30	28; 66f; 182ff; 242; 245	19,11–18	9; 21; 74; 192f; 198; 205f
18,24f	183f; 215	19,11f	199; 201f
18,24	183; 245	19,11–12a	199f
18,25	183; 185; 245	19,11	199f
18,26–29	183f	19,12a	199f
18,26	28; 183ff	19,12b	199; 204
18,27	183; 185; 245	19,13f	200f
18,28f	183f	19,13	202
18,28	183; 245	19,13a	200ff
18,29	86; 184	19,13b	200; 202
18,30	184	19,14a	200ff
18,30b	73	19,14b	199ff; 204
19,1–37	29	19,15f	202
19,1f	61; 63	19,15a	193; 202f; 206
19,2a–37	64; 68; 71; 74; 83; 85; 88; 190; 365	19,15b	202–205
19,2	192; 242; 365; 367	19,16a	202f
19,2a	66f	19,16b	199; 202
19,2b	74	19,17f	204
19,3f	29; 67; 87; 88; 99; 102; 193; 217	19,17	204
19,3	121f; 193; 217; 228	19,17b	203ff
19,3a	86; 193; 218	19,18	131; 204; 206; 219
19,3b	74	19,18a	193; 203ff
19,3–18	192	19,18b	199; 204
19,4	193	19,19f	29; 88
19,4a	218	19,19	116; 131; 218
19,4b	74	19,19a	66f; 192f; 219
19,5–18	67	19,19b	219
19,5–10	74; 192; 195; 198	19,20–36a	192
19,5–8	32; 65; 85; 99; 192; 195f; 292	19,20–25	74; 192; 195; 198; 219
		19,20ff	32; 86; 99; 192; 196f
		19,20	196f
		19,21f	197
		19,23–25	99f; 192; 197f
		19,23	197
		19,24	197
		19,25	192

19,26–32	74; 192; 207; 218	20,9–16	232; 241 230f; 232–236; 238; 240f
19,26–28	209	20,9ff	9
19,26a	207; 209ff; 214; 217	20,9f	232
19,26b	209; 211; 214; 216f	20,9	228; 232–235; 245
19,27f	83; 209; 213f; 217	20,10–21	31; 184
19,27a	209	20,10	180; 233–236
19,27b	209; 213	20,11–21	84
19,28	207	20,11–14	234; 236
19,28a	209; 213	20,11–13	231f
19,28b	207; 213	20,11	225; 231
19,29f	214f	20,12	231
19,29	207f; 214f; 217; 225	20,13	225; 231
19,30	29; 99; 193; 207; 215; 217	20,14	225; 232
19,30b	207	20,14b	232f
19,31f	214; 216	20,15f	232f
19,31	86; 207; 216f; 228	20,15	225; 233ff
19,31a	214; 216	20,16	225; 228; 232ff
19,31b	192; 207	20,16a	234
19,32	193; 207; 216f; 228	20,17–21	230f; 235f; 239ff
19,32b	207	20,17f	236; 240
19,33–36	74; 193; 206	20,17	225; 235; 237; 239f
19,33	192; 207	20,18	179; 225; 237; 240
19,34	28; 193; 206	20,19	225; 236; 240
1934a	206	20,19b	236
19,34b	193	20,20f	236f; 240
19,35f	206	20,20	225; 236; 240
19,35	193	20,21	225; 236f; 240;
19,37	66f; 74; 192	20,22–26	66f; 245
20,1f	61; 63	20,22	245
20,2a–27	64; 68; 71; 74; 81; 83; 86ff; 333 366	20,22a	243
20,2a–5	228; 233; 241f 245	20,22b	243; 245
20,2f	82	20,23f	243
20,2	225	20,23	245
20,4f	242	20,24–26	367
20,6	228; 241; 245	20,24	243
20,7f	66f	20,25f	243
20,7	192; 242f	20,25	243f
20,8	242	20,26	243
20,9–21	67; 197; 228f;	20,27	10; 228; 241; 245
		21–22	20
		21,1–22,16	31; 62; 67; 86f 366
		21,1b–22,16	64; 68; 74; 76f; 83; 85f

21,1–23	28	22,1f	298
21,1–15	251; 268; 275	22,2	61
21,1b–9	254ff; 263	22,1–16	62; 66f
21,1b–5	83f; 255f	22,1–3a	251; 268
21,1–4	259f	22,2a–9	268
21,1	28; 61ff; 256; 259	22,2	254; 270f
21,2f	256; 259f	22,3–7.10–15	271
21,4	256; 260	22,3–8	85
21,5	83f; 257	22,3–8	271; 273
21,6	66f; 255	22,3	76; 86; 272ff
21,7	84; 116f; 255; 259; 263	22,3b	272
21,7a	84; 257; 261f	22,4–7	271f
21,7b	255	22,4	271
21,8	66f; 76; 255	22,5–7	271f
21,9	255; 264	22,6f	274
21,10–15	254ff; 263	22,8	85; 158; 272
21,10–12	83f; 255f	22,8b	272
21,10	28; 116	22,9	66f; 271
21,10b	84; 257	22,10–16	254; 268; 270f
21,11f	260	22,10–14	272; 275
21,11b	257	22,10	272; 274
21,12	255	22,11	273; 275
21,12a	257	22,12f	273
21,12b	66f; 256	22,13a	274
21,13f	84; 116f; 255 259; 261; 263f	22,13b	272
21,13	258	22,15f	66f; 271
21,14f	116	22,16	62
21,14a	84; 257	22,17–33	29; 62; 82f; 85; 88; 277
21,14b	84; 258; 261f	22,17–18a	61ff; 83
21,15	67; 264	22,18b–33	31; 64; 67f; 74; 277; 280f; 366
21,15a	255	22,18b–30	280
21,16–17a	28; 62	22,18b–25	84; 277; 280f; 283–287
21,17b–23	76; 84; 251; 254; 266; 268; 284	22,18b–20	278; 281; 284
21,17b–21	265	22,20	281
21,17b	28; 76; 264ff	22,21	281; 285
21,18b–20	265; 282	22,22–24a	279
21,18	265ff	22,22–25	281f; 285
21,21	265	22,22	281f; 284
21,22f	264f	22,22a	283
21,22	28; 32; 264f; 267ff	22,23	281–285
21,23	28; 265	22,24	281f
21,23a	265; 268	22,24a	281ff; 287f
21,23b	66f	22,24b	282f; 285f
21,24	55; 64; 74–77; 87; 254; 268f;	22,25	281ff; 285f
		22,26–33	62
		22,26	61; 280
		22,27–30	280; 287

22,27f	277; 280; 287f; 290	23,15	93
22,27	287ff	23,16	310
22,28	287; 289	23,17	308; 310
22,29f	32; 85; 196; 278; 280; 287; 290– 293	23,18f	308; 311
22,29a	290	23,18	308; 310
22,30	196; 290f	23,19f	311
22,31–33	66f; 278; 280	23,21	307; 320
22,31f	280	23,21a	310
22,33	192; 280	23,22	29; 87; 88; 99; 196; 300
23,1–25,55	85; 88; 101; 343; 365	23,23f	63; 299
23,1–24,9	61; 63; 77; 87f; 90; 343	23,24f	91; 299; 312
23,1–43	29; 32; 74; 298	23,24	312; 316f; 319
23,1f	61; 63	23,25	304
23,1–2a	299	23,26	63; 299; 314ff; 320
23,2a–24,9	64	23,27–32	314; 367
23,2a–4	299ff	23,27	304; 315f
23,2	299	23,28a	306
23,2a	301f	23,28b	315
23,2b	302	23,29f	316
23,3	92f; 302; 306; 310; 316f; 322; 366	23,31	306; 316; 320
23,4	76; 299; 301f	23,32	316f; 318; 320; 352
23,5–8	30; 91f; 299; 304; 307	23,32a	316
23,5f	305	23,32b	312; 314; 316
23,5	92, 304	23,33f	299
23,6	305; 353	23,34–43	317
23,7f	305; 307	23,34b–36	300; 317
23,7	306	23,34f	318
23,8	304; 306f	23,36	304; 318
23,9f	61; 63; 299	23,37f	299ff; 317
23,10–22	299; 307–311; 322	23,37	76; 299
23,10–14	91; 307f	23,37b	304
23,10	308f	23,38	303f; 308
23,11	310f	23,39–43	300; 317f
23,11b	308	23,39	317
23,12f	308	23,39a	308; 317
23,12	353	23,39b	312
23,13	308	23,40ff	318
23,14	307; 309; 311	23,40	319
23,14b	320	23,41	318; 320
23,15–22	91; 307	23,42f	319
23,15f	308; 310	23,44	55; 64; 74–77; 87 269; 298; 300
		24,1–9	32; 298; 300; 323; 326; 366
		24,1–4	323
		24,1f	61; 63; 298ff
		24,2–4	323

24,2	323	25,2b	95f
24,3	320	25,3–5	96; 350
24,3f	324	25,3f	197f
24,5f	323	25,3	350
24,5–9	323; 325	25,4f	94; 127; 344
24,8	326	25,4	95f; 316; 350; 354
24,10–23	56	25,5	350
24,10–14.23	57; 328	25,6	96
24,10f	56	25,8–55	94
24,12	56	25,8–12	349; 359
24,13–22	56	25,8–10	354f
24,13+15a	56; 61	25,8	350; 355
24,13+15b–22	57; 86; 88	25,9–11	94
24,14	56	25,9	313; 354; 359
24,15b–22	56f; 64; 70f; 74; 87; 90; 228; 328; 333f; 337	25,10	95; 345; 356; 358
24,15b–21	328f; 332f	25,10a	94; 348; 354
24,15b–19	71	25,10b	94; 354
24,15b–18	329	25,10f	355
24,15bf	57; 329–333	25,11f	94; 358
24,15b	70; 329f	25,11	96; 344; 358
24,16	28; 70f; 329	25,12(13)	346
24,17–21	57; 329; 332–336	25,14–55	343
24,17f	71; 329–332; 334	25,14–24	345f; 361
24,17	70; 329; 331	25,14–17	344; 346–349f; 361f
24,17b	331	25,14	343; 346f
24,18	70; 329; 331; 336	25,15f	346,361
24,18b	70; 329; 331; 334	25,15b	346
24,19f	332; 336f	25,16b	346; 362
24,19	70; 332; 334f	25,17	346; 348
24,20	70; 332; 336	25,18–22	66; 68; 344; 346f
24,20a	328f; 332; 334	25,20–22	344
24,20b	329; 332; 334ff	25,20	344; 361
24,21	71; 330f; 332	25,21	355; 361
24,21a	70; 329; 332; 336	25,23.38.42.55	30; 66; 68
24,21b	70; 332	25,23f	346–349; 361f
24,22	28; 71; 328f; 336f	25,23	347f; 362
24,22a	70f	25,24	346f; 362
24,22b	71; 328	25,25–55	345; 347; 361
24,23	56	25,25–34	343; 345; 348f; 362f
25,1–55	29; 87f	25,25	343; 346; 362f
25,1	54f; 61; 80f	25,26ff	362
25,2a–55	68; 197; 343	25,26	363
25,2–13	343–347; 349f; 353	25,33	341
25,2–7	94; 100; 349f; 352; 358	25,35–38	343; 345; 348
25,2a	350	25,35	343; 362
		25,36f	362
		25,38	192; 348f; 362

25,39–55	349	8,1–4	323
25,39–46	343; 345; 348; 363	9,1	39; 55; 81
25,39ff	363	9,6–14	56f
25,39	343	9,14	28
25,42	348; 363	10,8–10	313
25,43	363	10,11f	39
25,47–55	343; 345; 348; 363	15,30	28
25,47	343	15,32–36	56
25,49	363	19,14	272
25,53f	363	27,1–11	56f
25,55	98; 348	28f	92
26,1f	29; 87; 88; 98ff; 127	28,1–29,39	32
26,1	101; 127	28,3–15	298; 326
26,2	3; 102f; 121f; 215; 365	28,26	299
26,2a	101ff; 115	28,27–30	311
26,2b	101	29,1–6	312
26,1–45	31	29,12–38	317
26,3–45	3; 65; 79f; 98	29,1	299; 312f
26,3–13	99	31,54	313
26,14–45	99	35,1	81
26,42–45	31	36,1–12	56f
26,46	44; 54f; 74f	36,4	357
27	44	36,13	75
27,2b	44		
27,17ff	357	<i>Deuteronomium</i>	
27,34	54f	5,12–15	101
		5,14b	93
<i>Numeri</i>		5,18	180
1–10	4; 29; 41f; 44; 54; 61	5,19	200
1–4	42; 104	7,3	261
1	41	12,1–16,17	345
1,1	39; 55	12	16
1,19	55	12,3	345
1,48f	61	12,15.22f	141
2f	42	12,16a	210
3,14	55	12,23	209f
4	42	12,27	147
5,15	313	12,29–31	185; 245
6	44	14	244
6,2b	44	14,21	31
6,22–27	44	14,21a	158
7	42; 44	15	16; 197
7,89	104	15,1–11	95; 350f; 356
8	42	15,1–6	95
		15,1	351
		15,2	351; 356
		15,9	95; 351
		15,19	283
		15,21	31; 283; 345

15,23–16,17	345	34,8–22	357
16,18–18,22	344		
16,18–17,13	345	<i>Ezechiel</i>	
16	16	4,14	158
16,1–17	91; 300; 303	16	175
16,1–8	299; 304	16,20f	175
16,8	92; 322	18,6	174; 179
16,9–12	309f	22,8	121
16,9	92f	22,10f	170; 174f
16,10f	311	22,10	175, 179
16,13	320	22,11	235
16,14f	319	22,12	279
16,15	320	23,18	175
16,16	311	23,24–31	279
16,18ff	344	23,27b	175
16,19	203	23,37a	175
16,21f	101; 345	23,38b	121
17,1	283; 345	33,25	210
18,1–8	31	33,26	174
19,19ff	334	40–48	27
22,5,9–11	116	40,1	359
22,5	181	44,6ff	148
22,22	180	44,7	148
23,1	31; 169ff	44,21.23	49
23,15	368	44,22ff	259
24,14f	201	44,22	262f
27,15ff	9	44,25ff	256
27,20.22f	169–171	44,31	158
<i>Josua</i>		45,18–25	91f; 303
8,33	28	45,18–20	315
<i>I Samuelis</i>		45,20	312
14,32–35	210	45,21b	93
<i>II Samuelis</i>		45,25	321
13,13	235	46,17	95; 357
<i>I Regum</i>		<i>Amos</i>	
7,48f	325	2,7	170
<i>Jeremia</i>		<i>Haggai</i>	
17,22	93	2,12	270; 292
6,13	279	<i>Maleachi</i>	
8,10	279	1,6ff	285
		1,13f	285

Nehemia

8,15

318

Threni

2,6f

121

Personenregister

(In Auswahl; kursiv gesetzte Seitenzahlen beziehen sich auf Angaben in den Fußnoten.)

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Alt, A., 8f | Knohl, I., 18; 20; 26; 31 |
| Barbiero, G., 199 | Kornfeld, W., 9 |
| Blum, E., 21; 23; 27; 40–45; 113f | Labuschagne, C. J., 58 |
| Blenkinsopp, J., 25; 27 | Liedke, G., 227 |
| Braulik, G., 201f | Mathys, H. P., 26f |
| Cholewiński, A., 15–18; 20; 26; 30f | Milgrom, J., 18; 20; 26; 30f |
| Crüsemann, F., 21ff; 27 | Noth, M., 224 |
| Dillmann, A., 7 | Otto, E., 17f; 20; 26; 30; 89; 97 |
| Douglas, M., 119f | Rattray, S., 172 |
| Durkheim, E., 119 | Rendtorff, R., 26 |
| Elliger, K., 5; 14f; 17f; 20; 26; 73 | Reventlow, H., Graf, 5; 10ff |
| Eerdmans, B. D., 8 | Schulz, H., 65; 226f |
| Feucht, C., 5; 9; 11; 26f | Schwienhorst-Schönberger, L., 227 |
| Gerstenberger, E., 26f | Seifert, E., 172 |
| Graf, K. H., 5f | Sun, H. T. C., 25; 27 |
| Hardmeier, C., 53; 81 | Steck, O. H., 107ff |
| Hoffmann, D., 7; 27 | Thiel, W., 13; 26f |
| Holzinger, H., 7; 26 | Wagner, V., 20f |
| Janowski, B., 105f; 113f | Weimar, P., 105f |
| Kaufmann, Y., 19 | Wellhausen, J., 6; 26 |
| Kilian, R., 5; 10ff; 26f | Zenger, E., 41; 105ff |
| Klostermann, A., 5f; 26f; 72 | Zimmerli, W., 72 |

Sachregister

(Kursiv gesetzte Seitenzahlen beziehen sich auf Angaben in den Fußnoten.)

- Anomalien 267f
Arbeitsverbot 93; 302f; 306; 316
Ausführungsberichte 55f; 64; 74
Bilderverbot 101
Blut 138; 142; 148; 151; 153; 155;
179
– -formel 231
– -genuß 151; 154f
– Lebensträger 180
– -ritus 145f; 148; 153
– -verbot 209ff
Bund/Bundesvorstellung 31
Bundesbuch 3; 24; 33; 70f; 94f
Bundesfest/-kult 11
Bundeszeichen 126
Deuteronomium 24; 70f; 95
deuteronomisches Gesetz 3; 17; 19;
31; 33
Eheregeln 257
Elterngesetz 193
Ereignisträgerinventar 55
Exodus 23
– als Heiligung 23; 367f
Familie 174
Fest
– Erstlingstag 308; 310
– Frühjahrszyklus/-periode 92f; 300
– Herbstzyklus/-periode 92f; 300
– „Lärmblesetage“ 91; 93; 312; 314;
317
– (Laub)hüttenfest 91; 93; 312
– Mazzenfest 92
– Omertag 93; 307–310
– Passa 92
– Passa-Mazzenfest 91f
– -ritus 91
– Wochenfest 91ff; 309f
– Sühnungs-/Versöhnungstag 91ff;
314; 316f; 359f
- Fremdling (גֵּר) 56; 139f
Furcht
– Gottes 102
– des Heiligtums 102; 115
Gesellschaft 174
Gewalt/-tat 113; 142; 155; 336
Gliederungsmerkmale/-marken 53f; 59
– geschichtenbezogene 53f
– kommunikationsbezogene 53f
– narrative 54
– Ortsmarken 54; 80
– Zeitmarken 54
Gottesgegenwart/-nähe 23; 40f; 45;
51; 101f; 114; 126
Heilig und Profan 51; 111
Heiligtum 103; 112; 115; 121; 126
Heiligkeit 185; 196
Heiligsforderung 34; 367
Heiratsbeziehungen 174
Herrlichkeit JHWHs 2; 40; 48
– כְּבוֹד 40; 47f
Hohepriester 254; 262
„Holiness School“ 18; 32
Inzest 164; 175
– -beziehung 167
– -tabu 171f
– -verbot/-vorschrift 164f; 171f; 175
Jobeljahr 94ff
Kastrationsverbot 281
Körperverletzung/-sdelikt 332; 334ff
Kommunikationsebenen 135; 137
Komposition 133
Liebesgebot 205f
Makel 264
Mantikverbot 209f
Mazzenfest 299; 304
Menstruation 179f
Numeruswechsel 132
Opfer

- אֵשׁ 32; 82; 146
- זֶבַח 82; 144–149; 304
- זֶבַח שְׁלָמִים 82; 144ff; 148f; 155; 195; 270; 281; 290f; 293
- זֶבַח תּוֹדָה 82; 290; 293
- חֲטָאֹת 82; 146
- עוֹלָה 82; 146f; 281; 304
- -fleisch 195
- Klassifikation 22
- Priesteranteile 46
- קִדְשִׁים 32; 270ff; 293
- קִדְשׁ קִדְשִׁים 32; 270f
- Opfertora 4
- Opferkalender 32
- Omertag 299
- Passa/Passafest 30; 299; 304
- Ritual 30
- Priesterschrift 1; 17; 20; 24; 32; 34
- P^B 2; 51
- P^S 2
- „Priestly Torah“ 19; 32
- Paränese, paränetisch 3; 22; 64f; 72; 82
- Anredeformen 66
- 2.P.Pl. 66f
- 3.P. 66f; 83
- Rahmenparänese 66; 98
- Schlußparänese 65
- Rahmung 64; 83
- Recht
- apodiktisches 68; 227
- kasuistisches 68; 227
- Rechtskomplex 24; 53
- Rechtskorpus 3; 24
- Rechtssammlung 14; 35
- Rechtssatz
- Adressierung (implizite) 76
- 3.P. 76
- 2.P. 76f
- apodiktischer 9
- kasuistischer 9
- Rechtssatzformen 64; 68
- אִישׁ אִישׁ-Form 69; 82
- אִישׁ כִּי-Form 68
- direkt anredende Konditionalform 69
- Gebotform 69
- kasuistische Normalform 68
- Partizipialform 69; 227
- Prohibitivform 69
- Relativform 227
- Vetitivform 69
- Rechtssatzabschnitt 62
- Hauptabschnitt 63f; 79
- Unterabschnitt 62ff
- Redeauftrag /-befehl 55; 59; 61
- Redeausrichtung/-adressierung 64
- Redeeinleitung 59; 61; 64; 98
- Form A 61
- Form B 61f
- Form C 62
- Form D 63
- in priesterlichen Texten 60f
- Reinheitstora 4
- Rein und Unrein 51
- Restitution
- der Schöpfung 104; 114f; 126; 142
- Sabbat 91f; 97; 120f; 126f; 303f; 309f; 314; 317; 322; 352; 360
- Gebot 125; 193
- Observanz 121
- Ruhetag 91f
- siebter Tag 92; 105
- Sabbatjahr 94ff; 352
- Sabbatvorstellung 91; 94–97
- Sanktion (כִּרְחֹ-) 81; 141; 151; 230f; 237ff; 242; 272ff
- Schlachtung 141
- Profan 30; 141; 143f
- „sechs/sieben-Schema“ 104; 107
- „Sechs-Tage-Werk-Bericht“ 106f
- Selbstvorstellungsformel 64; 71; 82
- Kurzform 72
- Langform 72
- Sinaigeschichte
- priesterschriftliche 2f; 34; 39; 51; 60; 81
- Talion/-sformel 334ff
- Tier
- -ethik 143; 278
- -opferung 82
- -tötung 82; 142; 144; 147; 211; 331
- Todesrecht 226; 242
- מוֹת יוֹמָת-Formel 230; 238; 331
- Trauerbräuche 213
- Solidarisierung mit den Toten 48
- Trennungsvorschrift 180f; 212
- Verwandtschaftsgrade 170ff; 174

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

Alphabetische Übersicht

- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.
– siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1-9. 1996. *Band 16*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Diße, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarb. von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Band 24*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Huwyl, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, B.* und *Stuhlmacher, P.* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, B.*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1-9. 1992. *Band 2*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Band 25*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Band 1*.
- Michel, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.
– siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Ruwe, Andreas*: "Heiligkeitsgesetz" und "Priesterschrift". 1999. *Band 26*.
- Schenker, A.* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, P.*: siehe *Janowski, B.*
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Willi, Thomas*: Juda - Jehud - Israel. 1995. *Band 12*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwickel, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.

Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag
Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.

